

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsvorkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung

Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 3 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amliche Fremdenliste.**

Nr. 108.

Donnerstag, den 13. September 1906.

42. Jahrgang.

Kundschau.

— Se. Maj. der König hat dem Reallehrer **Kirschmer** an der Realschule Wildbad eine Reallehrerstelle an der **Friedrich-Eugens-Realschule Stuttgart** übertragen.

— Die II. Schulstelle in **Feldennach** (Neuenbürg) ist dem **Unterlehrer Karl Stanger** in **Musberg** übertragen worden.

Stuttgart, 11. September. Das Königspaar hat an den Großherzog von Baden ein herzliches Glückwunsch-Telegramm gerichtet, das ebenso herzlich erwidert wurde.

Freudenstadt, 10. Sept. Zur Zeit weilt hier, wie der „Gr.“ berichtet, im Hotel **Waldluft** Staatsminister **Dr. v. Weizsäcker**.

Freudenstadt, 11. Sept. Eine nachahmenswerte Anordnung hat ein hiesiger Wirt getroffen; in dessen sämtlichen Wirtschaftsräumen sind Zettel angebracht, die besagen, daß Keller, die zum Füttern von Hunden benutzt werden, in das Eigentum des betr. Gastes übergehen und bezahlt werden müssen.

Nagold, 12. September. Am 15. Oktober beginnt vor der Strafkammer des Landgerichts **Lüdingen** die Verhandlung gegen den bekannten Werkmeister **Rückbauer** wegen des am 5. April eingestürzten **Gasthofs zum „Hirsch“**. Die Anklage lautet auf fahrlässige Tötung. Die Verhandlungen dürften ziemlich umfangreich werden, da eine große Anzahl Zeugen hiezu geladen sind.

Leonberg, 12. September. Die Beleuchtungsfrage ist nun auch hier gelöst. In einer von hiesigen Einwohnern zahlreich besuchten Versammlung im **Gasthof zur „Sonne“** wurde gestern abend beschlossen ein eigenes Elektrizitätswerk hier zu errichten. Es wird sich zu diesem Zweck eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung bilden. Die im Kostenvoranschlag berechnete Summe von **55 000 Mark** ist schon überzeichnet.

Pforzheim, 10. September. Drei große neue Hotels dürfen nach der Entscheidung des Bezirksrats am Bahnhofs erbaut werden. Bekanntlich durfte das früher **zölibatär**. Anwesen am Bahnhof bisher nicht bebaut werden, solange die Bahnhofsverbreiterungsfrage, besonders wegen der zu erbauenden Unter- oder Überführung noch nicht entschieden war. Der Buchhalter **Anton Pfaff** hier suchte um die Konzession für ein Hotel nach, das gegenüber dem Bahnhof erbaut und von dem Bruder des Geschäftstellers betrieben werden soll. Der Architekt **Ernst Maler** beabsichtigt, auf demselben Platze, den er gemeinsam mit **Ad. Majer** erworben hat, ein weiteres Hotel zu errichten, und zwar an der Ecke der **Schloßbergstraße**. Die beiden Hotels sollen der Neuzeit entsprechend eingerichtet werden, und zwar dasjenige des **Pfaff** mit 21 Fremdenzimmern, das **Malersche** mit 36 Fremdenzimmern. Der Stadtrat hatte in beiden Fällen die Bedürfnisfrage bejaht. Er ist der Ansicht, daß im Hinblick auf den sich stets steigenden Fremdenverkehr eine gesunde Konkurrenz im Hotelwesen nur zu begrüßen sei. In unmittelbarem Zusammenhang von diesen beiden Fällen stand das Gesuch der

Witwe **Luisa Sautter** um Erlaubnis zum Hotelbetrieb im Hause **Bahnhofstraße 26**, also in ganz direkter Nähe der beiden projektierten Neubauten. **Frau Sautter** hatte bereits im April 1897 die Erlaubnis zum Hotelbetrieb in dem genannten Hause erhalten, hatte aber innerhalb der gesetzlichen Frist von 2 Jahren die Konzession nicht ausgenützt, sodaß diese wieder erlosch. In dem **Sautterischen Hotel** sind 30 Fremdenzimmer vorgesehen. Von allen drei Gesuchstellern wurde geltend gemacht, daß es in **Pforzheim** an besseren Hotels mangle. Der Bezirksrat genehmigte alle drei Gesuche.

— Die **„Karlsruher Zeitung“** veröffentlicht folgende Kundgebung des Großherzogs: An mein teures badisches Volk! Die zahlreichen Kundgebungen treuer und liebevoller Wünsche, die mir zur Vollendung meines achtzigsten Lebensjahres zu Teil geworden sind, legen mir die wertvolle Verpflichtung auf, meiner Dankbarkeit einen entsprechenden Ausdruck zu verleihen. Ich glaube diesem Bedürfnis in richtiger Weise zu entsprechen, wenn ich im Rückblick auf die Regierungsjahre, die mir vergönnt waren, meine Kräfte den Interessen meines vielgeliebten Landes zu widmen, ein Vorbild erwähne, das meinem Wirken vorzuschwebte. Zur Zeit, da es meinem verehrten Großvater **Karl Friedrich** gelungen war, das Großherzogtum Baden zu der Bedeutung zu erheben, welche es berechnete, einen entsprechenden Anteil an dem Wiedererleben des deutschen Reiches zu nehmen, da sprach er die unvergesslichen Worte: „Es muß ein unumstößlicher Grundsatz bei unseren späteren Nachkommen bleiben, daß das Glück des Regenten von der Wohlfahrt seines Landes unzertrennlich sei.“ Dieser vor hundert Jahren ausgesprochenen Mahnung gewissenhaft nachzustreben, ist die denkbar schönste Aufgabe für die Nachfolger des großen Fürsten, und es gehört die ganze geistige Kraft des Könnens und Willens dazu, hiernach gesegnete Erfolge zu erreichen. In meiner langjährigen Wirksamkeit fand ich immer wieder von Neuem, daß die richtige Beurteilung der Gegenwart von der genauen Kenntnis der Vergangenheit abhängt und es daher erforderlich ist, die Regierungstätigkeit der fürstlichen Vorgänger sehr genau ins Auge zu fassen, um die wahren Bedürfnisse, deren Pflege uns vertraut ist, richtig zu erkennen. Da es mir schon frühzeitig vergönnt war, die Pflichten des fürstlichen Berufes kennen zu lernen und mich der geschichtlichen Entwicklung des politischen Lebens zu widmen, mußte ich erkennen, daß die Erfahrung, das entscheidende Wort ist. — Von dem Bewußtsein getragen, daß die Interessen eines Landes nur durch ein Zusammenwirken aller berechtigten und verpflichteten Kräfte zum rechten Ziele geführt werden können, hoffe ich auf die Fortdauer des mir bisher erwiesenen Vertrauens und will so Gott mir die Gnade fernerer Wirksamkeit schenken sollte, meine von Ihm auferlegten Pflichten treu und in aller Hingebung auch in Zukunft zu erfüllen bestrebt sein. In solchen Gefühlen danke ich allen denen, die in so liebevoller Weise meiner gedacht haben. **Badenweiler, den 9. Sept. 1906.** gez. **Friedrich,**

— Aus dem **Murgtal**, 9. Sept. Dem **„Schwäb. Merk.“** wird geschrieben: Wie aus **Herrenwies** verlautete, beabsichtigt die Stadt **Baden** einen neuen Wasserversorgungsplan zur Ausführung zu bringen, dergestalt, daß die Quellen am **Nordhang des „Nägelskopfs“**, im Tal des in die **Murg** mündenden **Schwarzenbachs** (**Raumünzach**), wie auch die am **Südhang** der **„Badener Höhe“**, zwischen dem **„Seekopf“** und den **„Streitmannsköpfen“** hindurch in einem Stollen dem Wasserleitungsnetz der Stadt **Baden** zugeführt werden sollen. Im Interesse des aufblühenden Fremdenverkehrs und der sich neuerdings kräftig entwickelnden Industrie für das **Murgtal** ist dies sehr bedauerlich. Einerseits wird durch diesen Plan die Fruchtbarkeit im **Schwarzenbachtal** und in den umliegenden, bisher reichen **Waldungen** beeinträchtigt. Andererseits gehen die Reize des herrlichen **„Raumünzacher Wasserfalls“** verloren, indem ihm ein großer Teil, 90 Sekundenliter seines Gesamtwassers, entzogen wird. Endlich leiden die **Wasserkraftanlagen** des **Murgtals** dessen aufstrebender, industrieller Verkehr nunmehr auch den **Bau einer Bahn** im oberen bad. Teil des **Murgtals** veranlaßt, darunter **Not**, indem die **Sohle** besagten Stollens etwa **700 m. ü. d. Meer** oder, was dasselbe heißt, etwa **540 m** über der **Murgsohle** bei **Gernsbach** zu liegen kommt. Dieses **Gefälle** von **540 m**, das sich allerdings auf eine **Wegstrecke** von **rund 22 km** verteilt, bedingt bei obiger **Wassermenge** eine **Gesamtkraft** von annähernd **500 Pferdestärken**, die mit der Ausführung des neuen **Badener Wasserversorgungsplans** dem **Murgtal** entzogen und dem **Osttal** zugeführt werden.

Kamenzi, Schleis, 13. Sept. Prinz **Albrecht von Preußen**, Regent von **Braunschweig**, welcher vor einigen Tagen von einem Schlaganfall betroffen wurde, ist heute **Morgen 5 Uhr 20 Minuten** gestorben.

Kußtein, 8. Sept. Die Enthüllungsfest des Denkmals für den **Nationalökonom Friedrich List** fand heute hier statt. Zahlreiche Gäste, darunter bedeutende Männer der Wissenschaft, Kunst, Literatur und Industrie sind hier eingetroffen. **Professor Echeberg-Erlangen** hielt die Festrede und feierte **List** als den bedeutendsten **Nationalökonom** unserer Zeit. Es wurden viele Kränze mit Ansprachen niedergelegt. Hierbei sprach u. a. der **Oberbürgermeister von Reutlingen**, **Hepp**, nach ihm der **Vertreter der württembergischen Staatsregierung**, **Präsident v. Mothaf**, der laut. **„St.-Mp.“** hervorhob, daß das **Verkennen** eines der edelsten **Söhne** des Landes auf der **württemb. Regierung** besonders schwer laste. Weiter sprachen der **Präsident der württemberg. Abgeordnetenversammlung**, **v. Payer**, der **Vertreter des Zentralverbands deutscher Industrieller**, **Dr. Bued**, **Kommerzienrat Fischer** und **Malermeister Fischle** für die **Reutlinger Handels- und Handwerkskammer**, sowie **Rechtsanwalt List**, der **Vorstand des Reutlinger Liederkranzes**, der während der **Fest** mehrere **Gefänge** vortrug.

— Der **Verein der Holzinteressenten Süddeutschlands** wurde bei der **württ. Eisenbahnverwaltung** vorstellig, daß sie dem **Mangel**

an geeigneten Transportmittel für Bauholz in Württemberg abhelfe. Die Generaldirektion versprach, diesem Mangel durch Beschaffung weiterer SSO-Wagen (Plattformwagen) mit möglichst 15 m Ladelänge und hohen Rungen abzuwehren. Des weiteren wurde der Verein bei den standesherrschaftlichen und kommunalen Forstverwaltungen des württ. Allgäus wegen Einführung des verglichenen Meßverfahrens und zwar zum Teil mit gutem Erfolg vorstellig. Die Holzvermessung war auch Gegenstand von Erörterungen der Vereinsleitung und der württ. Forstdirektion aus Anlaß von Klagen, die über Benachteiligung von Holzkäufern infolge des bei der württ. Staatsforstverwaltung üblichen Engrosmeßverfahrens laut geworden waren. Die Forstdirektion hält an diesem Verfahren fest, ist aber bereit ausgleichend einzugreifen, sobald sich eine Unbilligkeit herausstelle.

— Eine Korrespondenz will wissen, daß der Kronprinz nach dem Schlusse des Manövers, vielleicht am 15. Septbr., zum Major avancieren werde. Das Avancement erfolgt verhältnismäßig spät. Der Kronprinz steht bereits im 24. Lebensjahre. Sein Vater und sein Großvater avancierten im 22. Jahr zum Major, sein Urgroßvater bereits im 17.

Berlin, 11. September. Prinz Albrecht von Preußen, Regent des Herzogtums Braunschweig, wurde gestern von einem Schlaganfall betroffen. Sein Zustand gibt zu Besorgnissen Anlaß.

— Prinz Friedrich Wilhelm Nikolaus Albrecht, geboren zu Berlin am 8. Mai 1837, ist seit 21. Oktober 1885 Regent des Herzogtums Braunschweig. Er begleitet in der Armee den Rang eines General-Feldmarschalls, ist General-Inspekteur der 1. Armeeinspektion und Chef einer ganzen Reihe von deutschen und fremdländischen Regimentern. Prinz Albrecht vermählte sich am 19. April 1873 zu Berlin mit Marie Prinzessin von Sachsen-Altenburg, geb. 2. August 1854, gestorb. am 8. Oktober 1898.

Kamen z., 12. September. Ueber das Befinden des Prinzen Albrecht wurde abends 9^{3/4} Uhr folgendes Bulletin ausgegeben: „Bewußtseinsverlust und Lähmung unverändert schwer; Kräftezustand schlecht.“

Mürnberg, 9. Septbr. Jetzt, nachdem die Landesausstellung in einigen Wochen (15. Okt.) zu Ende geht, nimmt der Fremdenverkehr eine ganz riesige Gestalt an. Heute nacht hatte der Wohnungsausschuß der Landesausstellung, welcher vor Beginn der Landesausstellung für Beschaffung von 7000 Privatwohnungen Sorge zu tragen hatte, vollständig „ausverkauft“, da er gestern allein 4000 Wohnungen vergab. Daß durch den ungemein großen Ausstellungsbesuch und den starken Fremdenverkehr viele Millionen Mark unserer Stadt zuströmen, ist einleuchtend.

— Aus Bern wird englischen Blättern berichtet: Man hatte in der Schweiz gefürchtet, daß die strengen Maßnahmen gegen das Automobilfahren einen großen Teil der reichsten Sommergäste von dem Lande fernhalten würden; aber diese Befürchtungen waren völlig unnötig, wie der glänzende Verlauf der diesjährigen Saison bewiesen hat. Nach einer ungefähren Schätzung beläuft sich die Summe, die während der diesjährigen Saison an Hoteliers und Pensionshalter in der Schweiz gezahlt worden ist, auf über 60 Millionen Mark, wozu noch 20 Millionen Mark für Eisenbahnen und Dampfbote kommen. Das seltene Auftauchen von Automobilen ist von den Besuchern geradezu als eine Annehmlichkeit mehr empfunden worden, im Gegensatz zu den Erfahrungen, die Touristen an den italienischen Seen gemacht haben, wo man fortwährend den durch Automobile aufgewirbelten Staub schlucken muß. In der ganzen Saison haben diesmal über 500 000 Touristen die Schweiz besucht, Angehörige aller Nationalitäten von ganz Europa. Die Zahl der deutschen Besucher ist größer gewesen als je zuvor und betrug ungefähr 38% aller Touristen. Nächst den Deutschen waren die Engländer am zahlreichsten vertreten, die stellten etwa 16% der Gesamtzahl.

— Eine böse Katastrophe wird aus dem Kaukasus gemeldet: Nach einem Telegramm

aus Tiflis ist die 5 Kilometer ausgedehnte Ortschaft Kward (Kr. Telaw) durch Sand, Schlamm und Steine, die von den Bergen herabkamen, fast ganz zerstört worden. Unter dem Schlamm sind bisher 55 Leichen hervorgezogen worden. Man nimmt an, daß außerdem 200 Personen umgekommen sind. Auch viel Vieh ist zu Grunde gegangen; viel Getreide, sowie die in diesem Jahr eine besonders reiche Ernte versprechenden Weingärten sind vernichtet.

Unterhaltendes.

Die Geheimnisse der schwarzen Bruderschaft.

Novelle aus den Papieren eines Detektive.

Von Dick Donovan.

(Schluß.)

[Nachdruck verboten.]

Man wird natürlich fragen, wie ich es angefangen, die Geheimnisse dieser seltsamen Verbindung ans Licht zu ziehen, deren Mitglieder einzig und allein durch das Streben vereinigt waren, sich durch Plünderung ihrer Mitmenschen zu bereichern. Die Frage ist leicht zu beantworten. In jener Nacht, da in mir die Gewißheit aufdämmerte, daß ich das Gesicht, das John Toppers Photographie zeigte, schon irgendwo gesehen haben müsse, war ich mit Hilfe des Vergrößerungsglases imstande, zu entdecken, daß der Backenbart nicht natürlich war. An zwei oder drei Stellen waren die Barthaare nicht mit der Haut verwachsen. Ich kam sogleich zu dem Schluß, daß Tupper kein anderer sei als Tamworth, der sich verkleidet und durch falschen Backen- und Schnurrbart, sowie durch eine Perücke unkenntlich gemacht hatte. Auch die dunkeln, stehenden Augen waren, ich bezweifle es keinen Augenblick, Tamworths Augen. Dies war natürlich eine höchst überraschende Entdeckung, und ich ergriff sogleich die nötigen Maßregeln, um zu beweisen, daß ich Recht hätte. Mehrere Tage folgte ich Mr. Tamworth unbemerkt wie sein Schatten, bis ich ihm endlich in das alte Haus dieses Stadtbezirks nachging.

Später verschaffte ich mir mittels eines Nachschlüssels Zugang zu jenem Hause. In der Schublade eines Tisches fand ich ein Zirkular, das zu einer Zusammenkunft an einem bestimmten Abend aufforderte. Ich beschloß nicht nur, Zeuge derselben zu sein, sondern ergriff auch Maßregeln, jeden Einzelnen der Bösewichter zu verhaften, da ja kein Schatten eines Zweifels blieb, daß die „Schwarze Bruderschaft“, wie die Bande sich zu nennen beliebte, zu gesetzlich unerlaubten Zwecken zusammenkam.

Anfangs als sich die Nachricht von diesem Ereignis verbreitete, war man geneigt, die Bruderschaft für eine Erfindung zu halten. Doch die Eröffnungen, die allmählich über ihr Tun und Treiben gemacht wurden, verursachten im ganzen Lande die größte Aufregung. Sie waren nicht nur durch einen Eid, den jeder von ihnen mit seinem Blut unterzeichnete, unter einander verbunden, sie hatten auch noch förmliche Regeln und Ordnungen, nach denen sie sich richteten. Tamworth war der Präsident. Er und zwei der anderen verwalteten all die gestohlenen Güter.

Von Zeit zu Zeit wurden die Waren von einigen der Mitglieder auf das Festland geschafft und dort zu Geld gemacht, worauf man den Ertrag unter die schwarzen Brüder verteilte. Wurde einer von ihnen verhaftet, so sorgte die Bruderschaft iasgeheim für Mittel zu seiner Verteidigung. Und war der Fall derart, daß Bürgschaft geleistet werden mußte, so hatte es damit keine Not; doch der Angeklagte verschwand stets, falls er nicht völlig sicher war, daß seine Strafe leicht sein werde.

Die Bruderschaft verdankte ihr Entstehen, wie ihren Erfolg einzig und allein dem Erzschatzen Tamworth, der es vermittelst eines ihm eigenen seltsamen magnetischen Einflusses dahin gebracht hatte, den Willen seiner unglücklichen Nichte, Beryl Artois, vollständig zu leiten und zu beherrschen. Um diesen Einfluß nicht zu verlieren, fuhr er in der Verkleidung

eines Kutichers stets selbst, und alles, dessen sie habhaft werden konnte, wurde ihm alsbald von ihr zugesteckt und von ihm in Sicherheit gebracht. Natürlich durfte bei solchen Gelegenheiten das gestohlene Gut nicht umfangreich sein. Der Raub bestand entweder aus kostbaren Steinen oder Schmucksachen.

Trotz ihres Eides suchten drei der Bande durch Ablegung eines vollen Geständnisses eine Milderung ihrer Strafe zu erreichen, und die Ueberführung der Uebrigen war keine schwierige Sache. Tamworth, als der Anführer, wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt, und den anderen erging es nicht viel besser. Tamworth war einer der vollendetsten und abgefeimtesten Spitzbuben, die mir je vorgekommen, während seine Geschicklichkeit, eine Rolle durchzuführen und seine wahren Gefühle zu verbergen, einfach wunderbar war und ihm, wäre er beim Theater gewesen, ermöglicht haben würde, ein ganz besonderes Glück zu machen.

Angesichts der Tatsachen, die ich auf diese Weise darlegen konnte, und die nicht den geringsten Zweifel aufkommen ließen, daß die arme Miß Artois ein Opfer der wunderbaren Macht gewesen, die ihr Oheim über sie gehabt, wurde sie, nachdem die gerichtliche Untersuchung ihrer Angelegenheit beendet war, freigesprochen. Ihr getreuer Liebhaber, Kingsley, verlor keinen Augenblick, sie zu seiner Gattin zu machen. Und da man ihm wie ihr allenthalben große Sympathie zeigte, ward ihm außerhalb Englands eine Stellung erwirkt. Bald darauf reiste er mit seiner schönen Frau an seinen neuen Bestimmungsort ab, wo sie so lange blieben, bis das Aergernis in Vergessenheit geraten war.

(Ende.)

Vermischtes.

— Von einem köstlichen Mißverständnis weiß die Fr. St. aus dem Amt Pfullendorf zu berichten. In einem Dorfe wurde vor einigen Tagen Quartier für den kommandierenden General der Infanterie v. Bock u. Polach bestellt. Als der General abends kam und sein Zimmer in der Dorfwirtschaft besichtigte, sah er in seinem Zimmer zwei Betten bereit stehen. Etwas verblüfft, da er allein in einem Zimmer zu schlafen gewohnt war, fragte er die Wirtin, weshalb sie zwei Betten gerichtet habe. Prompt lautete die Antwort: „Ja, das eine ist halt für den Bock und das andere für den Polach.“ Tableau!

(S. m. b. S.) Diese Aufschrift, welche die zwischen Freudenstadt und Oppenau verkehrenden Motoromnibuswagen tragen, hat der Volkswitz, wie aus dortiger Gegend geschrieben wird, in nicht gerade vertrauenerweckender Weise übersetzt mit: „Gehst mit, bist hin!“ — Na, so gefährlich wirds nicht gerade sein!

(16000 Pfund Sterling für ein Stück Brot.) Aus Cardiff wird eine romantische Geschichte berichtet: Vor 18 Jahren sah ein kleines Mädchen, das mit anderen Kindern auf der Straße spielte und dabei ein Butterbrot aß, einen jungen Mann mit gierigen Augen das Brot betrachten. Als der junge Mann sich beobachtet sah, bat er das Kind, ihm einen Bissen abzugeben, da er sehr hungrig sei. Das gutherzige Kind schenkte ihm sein ganzes Brot. Von diesem Manne ist jetzt an eine Zeitung die Bitte gelangt, sie möchte ausfindig machen, wo eine Dame namens Nellie Hawkins lebe. Diese Dame ist das junge Mädchen, das auf sein Butterbrot verzichtete. Der Brieffschreiber, der in Australien lebt, teilt in seinem Briefe mit, er sei reich geworden, lehre nach England zurück und wolle seiner kleinen Helferin von damals seine Dankbarkeit in Gestalt von 16000 Pfund Sterling = 320 000 Mark, zu erkennen geben. Das Mädchen lebt mit seiner Schwester in Cardiff. Es entfinnt sich genau des Fremden, aber nicht mehr des Umstandes, daß es ihm ein Butterbrot gab. Miß Hawkins behauptet, ihn mehrfach gesehen zu haben. Der reich gewordene Mann heißt Harold Swadoff und soll deutscher Abstammung sein. Da Miß Hawkins unverheiratet ist, dürfte die ganze romantische Geschichte wohl mit einer glücklichen Ehe enden.

(Dienstboten von heute.) Eine Herrschaft in Augsburg sollte ein Dienstmädchen erhalten. Statt dessen kam aber, wie die „Augs-

burger Abendzeitung" schreibt, folgender Brief: "Geehrte Frau B. . .! Sie werden schon verzeihen, daß ich nicht einstehe. Ich war ja doch gleich wieder ausständig, und warum war ich ausständig, weil Sie mich hintergangen haben, und haben mir nur 2 Kinder zugestanden, derweil haben Sie aber 5 Kinder, lauter kleine, das wären also, Ich, der Herr, die Frau und 5 Kinder das wären also 8 Stück Köpfe. Nein, das kann ich nicht machen, das ist mir zu viel. Es haben auch gegagt, daß so viel z Waschen gibt, und alles ohne Waschmaschine, ich bin so nicht recht fest, da kann ich das viele Herumprütscheln überhaupt nicht brauchen. Ich kann nur in einen ruhigen Blaz einstehn, der so viel

wie möglich kinderlos ist weil Ich auch aufsochen drachte, das ich in der Küche was lernen und was sehen kann und das kann man in den Kinderplätzen niemals, weil man andere Arbeit genug hat. Und wenn die Kinder recht eifensinnig sind, muß man sich auch recht ärgern und das darf ich alles nicht vom Doktor aus weils mir ein bißl an den Nerven fehlt und im Kopf. Zudem ich meinen Brief schließe bin ich ihre liebe ergebene Lisette Sch. . ."

(Die verheiratete Erbschaft). Im Dorfe Barenburg (Hannover) starb vor kurzem ein alter Hagestolz, der allgemein für sehr reich gehalten wurde. Bei der gerichtlichen Testamentseröffnung mußten die erwartungsvollen

Erben indes die sonderbare Mitteilung entgegennehmen, daß das Testament zwar von beträchtlichen Summen rede, die ihnen vermacht seien, daß aber von dem Gelde selbst nichts zu entdecken sei. Nochmals durchstöberten Gerichtsbeamte die Wohnung des Erblassers bis in die kleinsten Winkel hinein aber vergeblich. Am folgenden Tage veruchte ein Gendarm noch einmal sein Heil und fand schließlich in einem kleinen Gefäß unter altem Gerümpel ein kleines Bündel Wäsche, bei dessen Oeffnung der sehulichst erwartete Schatz zum Vorschein kam. Es waren Wertpapiere, die insgesamt einen Betrag von 197500 Mark ausmachen. Jetzt herrscht wieder Freude in Troja's Hallen.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

am **Dienstag, den 18. Sept.**
vormittags 9 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad aus:
Stadtwald IV an der Linie, Abt. 13 f, Soldatenbrunnen
2 Nm. buchene Scheiter
46 Nm. buchene Prügel II. Kl.
8 Nm. tannene Scheiter
192 " " Prügel II. Kl.
97 " Nadelholzpreisprügel
Stadtwald IV. an der Linie, Abt. 13 f Soldatenbrunnen
122 Nm. tannene Rinde
Stadtwald IV an der Linie, Abt. 5 f Lammwirt
13 Nm. tannene Prügel I. Kl.
61 " " " II. Kl.
10 " " Rinde
9 " Nadelholzpreisprügel
Stadtwald Meistern, Leonhardswald
3 Nm. eichene Prügel II. Kl.
86 " Nadelholzprügel II. Kl.
3 " Nadelholzpreisprügel
Stadtwald III. Abt. 1. 6/12. 14/17.
IV Linie 1. 3/4. 8. 10/12.
10 Nm. buchene Prügel II. Kl.
3 " tannene Scheiter
2 " " Prügel I. Kl.
256 " " " II. Kl.
2 " " Rinde
15 " Nadelholzpreisprügel
Stadtwald VI Regeltal, Abt. 7, Schöntann
19 Nm. buchene Prügel II. Kl.
3 " birchene " II. Kl.
24 " tannene " I. Kl.
155 " " " II. Kl.
48 " " Rinde
76 " Reisprügel
Wildbad, den 11. Sept. 1906.
Stadtschultheißenamt:
B a e h n e r.

K. Forstamt Wildbad.

Reigholz-, Reisig- u. Rinde-Verkauf

am **Donnerstag, den 20. Sept.**
vormittags 9 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad aus Schlag: Schaibleswiese (Gyachtal), mittlerer Largwald, Wanne, Pflanzgarten:
Nm. Buchen: 1 Ausschub, Scheiter und Prügel, 23 Anbruch u. Abfall; Nadelholz: 85 Ausschub, Scheiter und Prügel, 479 Anbruch und Abfall. Nm. Nadelholz: 115 Reisprügel und 181 Rinde (davon 5 unten am Stämmlesloch (Scheidholz)).

Nach Mannheim z. 1 Okt. gesucht, gewandtes braves

Mädchen

das Zimmerarbeit versteht, einfach bürgerl. kochen kann und Lust hat, sich in der Küche weiter auszubilden. Meldungen gegen 3 Uhr.
Frau Grün, Haus Schweizer.

Wildbad.

Bekanntmachung

betreffend die Jahreshäkung der Gebäude zur Brandversicherung.

Zufolge Erlasses des Kgl. Oberamts vom 5. September ds. Js. (Enztäler Nr. 140) haben bei der unterzeichneten Stelle **spätestens bis 20. September ds. Js.**

behufs Einschätzung zur Brandversicherung anzumelden:

- 1) Die Eigentümer von Fabriken oder sonstigen größeren, gewerblichen Anlagen, diejenige Aenderungen, welche sich seit der letzten Schätzung durch Neubauten oder sonstige Bauausführungen, beziehungsweise durch Abgang, Zuwachs oder Wertveränderung von Zubehörenden (namentlich Maschinen) ergeben haben.
- 2) Die übrigen Gebäudeeigentümer, alle im Laufe dieses Jahres an ihren Gebäuden nebst Zubehörenden vorgenommenen Veränderungen.

Bemerkt wird, daß bei nicht rechtzeitiger Anmeldung von Veränderungen, welche auf die Klassifikation Bezug haben falls der Jahresbeitrag zu erhöhen war, das zuwenigbezahlte sobald der Mangel zur amtlichen Kenntnis gelangt, vom Eintritt der Aenderungen an nachzuzahlen ist, dagegen wenn der Jahresbeitrag sich vermindert hätte, der Beteiligte keinen Anspruch auf Ersatz des zuvielbezahlten hat.

Wildbad, den 11. September 1906.

Stadtschultheißenamt:
B a e h n e r.

Wildbad.

Bekanntmachung

betr. Maul- und Klauenseuche.

Nachdem in Württemberg die Maul- und Klauenseuche erloschen und ihr Stand auch im übrigen deutschen Reich seit längerer Zeit ein günstiger ist, wird, höherer Weisung entsprechend, folgendes zur Beachtung veröffentlicht:

- 1) Die schnelle und sichere Bekämpfung der Seuche ist nur möglich, wenn die **Anzeigen** von jedem Ausbruch der Seuche oder dem Verdacht eines solchen der Ortspolizeibehörde **sofort nach dem Auftreten der ersten Krankheitsercheinungen ohne jeden Verzug** erstattet werden. Die **Biehbesitzer** werden daher an diese Verpflichtung erinnert mit dem Hinweis auf die Folgen, welche eine Verletzung der Anzeigepflicht nach sich zieht: § 65. Ziff. 2 des Reichsviehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880/1. Mai 1904 lautet:

Mit Geldstrafe von 10 bis 150 M. oder mit Haft nicht unter 1 Woche wird, sofern nicht nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist, bestraft, wer der Vorschrift der §§ 9 und 10 zuwider die Anzeige vom Ausbruch der Seuche oder vom Seuchenverdacht unterläßt, oder länger als 24 Stunden nach erhaltener Kenntnis verzögert oder es unterläßt, die verdächtigen Tiere von Orten, an welchen die Gefahr der Ansteckung fremder Tiere besteht, fern zu halten.

§ 358 des Reichsstrafgesetzbuchs:

Wer die Absperrungs- oder Aufsichtsmaßregeln oder Einfuhrverbote, welche von der zuständigen Behörde zur Verhütung des Einführens oder Verbreitens von Viehseuchen angeordnet worden sind, wissentlich verletzt, wird mit Gefängnis bis zu 1 Jahr bestraft. Ist infolge dieser Verletzung Vieh von der Seuche ergriffen worden, so tritt Gefängnisstrafe von einem Monat bis zu zwei Jahren ein.

Besonders wird darauf hingewiesen, daß nach einem Urteil des Reichsgerichts vom 27. April 1904 eine **wissentliche Verletzung der Anzeigepflicht** nach § 328 R.-St.-G.-B., also mit **Gefängnis** und nicht bloß mit Geldstrafe zu bestrafen ist.

Vorstehendes wird hiemit zur Kenntnis der hiesigen Viehbesitzer gebracht.

Den 11. September 1906.

Stadtschultheißenamt:
B a e h n e r.

Verloren

Dienstag abend ein rotes **Leeder-Portemonnaie** mit Inhalt. Der redl. Finder erhält 10 % Abzugeben bei **Dr. Josenhans**.

Suche bis Mitte September oder 1. Okt. ein solides kräftiges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, welches im Haushalt tüchtig ist und bürgerlich kochen kann.

Näheres zu erfragen in der Redaktion ds. Bl.

Eine schöne

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör bis 1 Januar zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Für nächstes Jahr

Saisonladen

in Hauptstraße gesucht. Offerte an die Exped. d. Bl.

Hausfrauen

verwendet zum Salat und Einmachen nur reine Gärungssessige, sie sind am bekömmlichsten.

Rheumatismus-

und **Sicht-Kranken** teilt unentgeltlich mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.

Marie Grünauer
München Pilgersheimerstr. 2/II.

Blasenleiden

bestigt selbst in veralteten Fällen
Dr. Banholzer's Hernal-Tee
2 Pakete à 1. - erhältl. i. d. Apotheken, wo nicht, direkt durch die chem. Fabr.
Dr. med. Banholzer & Hager,
c. o. m. b. H., München.
Vertreter gesucht.

Olgazwieback

aus der ersten Stuttgarter Zwiebackbäckerei von Chr. Mangold; vorzüglich zu Wein, Thee, Kaffee; geeignet als Geschenk für Gesunde u. Kranke, Wöchnerinnen etc.

Mangolds Magenzwieback

ist das Beste für Magenleidende. ärztlich empfohlen.

Verkauf in versiegelten Paketen à 45 Pfg.

Niederlage b. Hrn. Hermann Kuhn, Delikatessen, Wildbad.

„Pilsner Kaiserquell“ Bier

aus der ersten Pilsner Aktien-Brauerei
in Pilsen;

Gegründet 1869.

Generalvertreter: Conrad Schwalb, Stuttgart, Lindenstr. 5.
Gust. Treibmann, Pforzheim.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.



Die Züge I, II und IV rücken am Samstag, den 15. September, abends 7 1/2 Uhr (nicht 7 Uhr) zur

Übung

aus. Ein Signal wird nicht gegeben.
Den 11. Sept. 1906.

Das Kommando.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.



Der Stab und die Züge I bis VII rücken am Sonntag den 16. September, früh 7 Uhr zur

Schulübung

aus.

Den 11. Sept. 1906.

Das Kommando.

Hotel Uhlandshöhe.

Inhaber: W. Blumrath, Traiteur.

Calmbacherstrasse. 10 Minuten vom Bahnhof

Empfehle meinen

vorzüglichen Mittagstisch

à Mk. 1.50 — im Abonnement Mk. 1.40. —

Freie Omnibusfahrt hin und zurück ab Kutscherplatz (Trinkhalle)
11 Uhr 45; ab Uhlandshöhe 1 Uhr 30.

Elegant möbl. Zimmer. Mässige Preise. Auswahlreiche Abend-Platten
— Prompte Bedienung. —

Stuttgarter Kaufhaus Pforzheim

Inh. Ferd. Schäfer. Ecke Marktplatz u. Schlossberg.

Moderne Damenkleiderstoffe, Manufaktur-
Damen- und Kinder-Konfektion

Fertige Betten. Anfertigung ganzer Brautausstattungen
von einfach bis feinst.

Eigene Fabrikation von Damen-, Herren- und Kinder-
Wäsche, Schürzen, Röcken und Kinderkleidchen etc.

WASCHKÖNIG
keine Seifenpulver
Gehobelte Bleichseife & als solche
das zeitgemässste & ausgiebigste Waschmittel
1/2 Pfd. Packete à nur 15 Pf.
in allen besseren Geschäften erhältlich
Alleinige Fabrikanten:
MEMMINGER SEIFENFABRIK MEMMINGEN

Schuhwaren-Geschäft

Wilhelm Lutz, Schuhmachermeister

Hauptstrasse 117



empfehlen sein gut sortiertes Lager gut gear-
beiteter Schuhe und Stiefel jeder Art für
Herren, Damen, Knaben, Töchter und Kinder,
in Sommer- und Winterwaren, in einfachen, sowie fein-
sten Qualitäten. Auch Turnschuhe, Gummi-galoshen
Holzschuhe, mit und ohne Filzfutter. — Preise billigst. —
Sorgfältige Ausführung nach Mass. — Reparaturen
rasch und billig.

Abonnements-Einladung

auf die

„Deutsche Reichspost“

Mit der Gratisbeilage „Der Tierfreund“

Erscheint 6 mal wöchentlich zum Preis von Mk. 2.55
virtljährlich.

Die „Deutsche Reichspost“ tritt freimütig
und durchaus unabhängig für Gerechtigkeit im
Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt, für
christliche und deutsche Art ein. Die Interessen
des bürgerlichen und gewerblichen Mittelstandes,
überhaupt jedes ehrlichen und arbeitsamen Mannes,
finden in der „Deutschen Reichspost“ eine kräftige und
wirksame Vertretung. Ihr Leserkreis umfasst Mitglieder aller
Stände. Anzeigen finden wirksamste Verbreitung.

Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion
der „Deutschen Reichspost“ einschickt, erhält unent-
geltlich und postfrei zwei Probenummern.

Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stutt-
gart und wird täglich an über 500 Postorte versandt.
Bestellungen nimmt jedes Postamt an.

Handelslehranstalt Kirchheim

Institut I. Ranges mit Pensionat. Gegr. 1862. Höhere Handelsschule,
Realschule mit Unterricht in den Handelswissenschaften und
sicherer Vorbereitung für das Einjährigen-Examen, Muster-Kontor
Prospekte und Referenzen durch Direktor Aheimer.

Ausländer-Kurse.

Neuaufnahme: 18. Sept. und
9. Oktober.

Sprachen-Institut.

Das Einmachen

der Früchte beginnt und jede Hausfrau schützt die Früchte gegen
Schimmel durch Dr. Oetker's Salicyl à 10 Pfg. Die Menge genügt
für 10 Pfund Früchte mit Zucker.

Rezeptbuch über das Einmachen umsonst von

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Amtliches Verzeichnis der vom 10. bis 12. September angemeldeten Fremden.

Kurgäste und Fremde werden zur Vermeidung von Verzögerungen in der Bestellung ihrer Postsachen dringend ersucht, sofort nach Ankunft ihre Wohnung zur Kenntnis des Kgl. Postamts zu bringen und nach Möglichkeit dafür zu sorgen, dass ihre Postsachen in die Wohnung adressiert werden. Postlagersendungen werden in die Wohnung bestellt.

In den Gasthöfen.

Gasth. z. gold. Adler.
Däuter, Hr. Carl, Kaufmann Pirmasens

Kgl. Badhotel.
von Loebbecke, Hr. E. Haus Nachodt i. W.
Maiweg, Hr. R., Landrichter mit Frau Gem. Dortmund

Sauerbeck, Hr. Th. Mannheim
Sauerbeck, Frl. "München
Bayersdörfer, Hr. E. "München

Gasth. z. bad. Hof.
Goldemann, Hr. Louis, Privatier Leipzig
Frey, Hr. Math. Unterriflingen
Strittmatter, Hr. Maschinenmeister mit Frau Pforzheim

Wiedmann, Hr. Jakob, Postunterbeamter Ulm

Gasth. z. kühl. Brunnen.
Kneuper, Hr. Otto, Oberlehrer mit Frau Gem. Oberhausen

Gasth. z. Eisenbahn.
Mertens, Hr. H., Vortragsmeister mit Frau Gem. Graz

Gasth. z. Hirsch.
Hausburg, Hr. Kaufmann Pforzheim

Hotel Klumpp
Lentz, Hr. Dr. Alexander mit Mutter Pabianice
Kindler, Hr. W., Architekt mit Frl. Schwester Stuttgart

Landsberg, Hr. S. mit Hr. Sohn Offenbach a. M.

Hotel Pfeiffer z. g. Lamm.
Goos, Hr. Bauunternehmer Cannstatt
Schlichte, Hr. Dr. med. Biberach
Wagner, Hr. Kaufmann mit Frau Gem. Köln
Hummel, Hr. Dr., Rechtsanwalt Amsterdam

Gasth. zur alten Linde.
Bässle, Hr. H., Kaufmann Heilbronn
Glöckle, Hr. Adolf, Kaufmann Heidelberg
Krau, Hr. Math., Fabrikant Esslingen
Müller, Fr. Berta, Privatieri Stuttgart
Schlenzing, Hr. J., Kaufmann Berlin
Stadler, Hr. C., Architekt Tübingen

Hotel Maisch.

Sammler, Hr. K., Lehrer mit Frau Gem. Ottweiler
Schmehling, Hr. W., Wallmeister a. D. Hechingen
Falk, Hr. Cantinier mit Frau Gem. und 2 Kindern Karlsruhe
Melchert, Hr. L., Verwalter Gmünd
Neitmann, Hr. J., Glasermeister " "
Winterhalter, Hr. G., Cantinier mit Frau Karlsruhe

Bonhoff, Hr. E., Rektor mit Töchterchen Stuttgart
Maurer, Hr. T., Bierbrauereibesitzer mit Frau Gem. Nördlingen
Ortwein, Hr. E., Holzhändler Ludwigshafen

Gasth. z. wild. Mann.
Katterfeld, Hr. Erich, stud. phil. Strassburg
Katterfeld, Hr. Winfried, stud. phil. " "
Wahl, Hr. Ernst, Kaufmann Gmünd
Wolf, Hr. Rob., Grav. " "

Hotel Post.

Günther, Hr. O. St. Johann
Schetty, Hr. mit Hr. Sohn Basel
Hoffmann, Hr. Max, Pfarrer Culmitsch i. W.
Berthold, Hr. Justizrat m. Fr. Gem. Elberfeld

Hotel Russischer Hof.

Wüst, Hr. G., Fabrikant Frankfurt a. M.
Manz, Hr. G., Fabrikbesitzer Mannheim
Maier, Hr. W., Fabrikant Pforzheim

Hotel Schmid z. g. Ochsen.

Adler, Hr. Jakob, Kaufmann Laupheim
Allgaier, Hr. Gg., Kaufmann Mannheim
Maus, Hr. W. mit Frau Gem. Reutlingen
Metzger, Hr. Kopist im Justizministerium Stuttgart

Schönlein, Hr. Adlerwirt Liebenzell

Gasth. z. Sonne.

Beck, Hr. August, Sparkassenrechner mit Sohn Gernsbach i. M.
Woerl, Hr. Josef, Kfm. München

Hotel z. g. Stern.

Kaiser, Hr. Otto, Architekt Stuttgart

Gasth. z. Ventilhorn.

Neuhauser, Hr. Wilhelm Privatier New-York

In Privatwohnungen

Kutscher Alber.

Scheef, Hr. Wilh. z. gr. Baum Ehingen a. D.

Witwe Bosler, Löwenbergstr. 155.

Bosler, Frau Ing. Duisburg

Chr. Bott, Hauptstrasse 89.

Dahms, Hr. P., Direktor Grosssteinheim a. M.

Hugo Daur, Hauptstr.

Renner, Hr. Richard, Brauereibes. Schw. Hall

Schneidern. Fritz.

Steininger, Hr. Friedr., Hirschwirt Maisenbach

Kupferschmidt, Fr. B. Neckarau b. Mannheim

Konditorei Funk.

Lambs, Hr. Bäcker Mundelsheim

Bäckern. Haug.

Kadel, Hr. Postverwalter Viernheim

Villa Hecker.

Heller, Hr. Ingenieur Hannover

Krankenheim.

Krötze, Mathilde Cannstatt

Schlossern. Lipps.

Oldenburg, Hr. Wilhelm Nürnberg

Villa Lichtenstein.

Bonte, Hr. Robert Berlin

Villa Pauline.

Meidel, Hr. Bernhard, Pfarrer Neuweier b. Baden-Baden

Ruetz, Hr.

Ruetz, Hr. Ravensburg

Villa Marguerite.

Elsässer, Hr. Hermann, Privatier mit Familie New-York

Villa Mathilde.

Kieffer, Frau Eleonore, Privatieri Metz

Gottl. Pfeiffer, Portier.

Göbel, Hr. Herm. Ulm

Georg Rath (Villa Rath.)

Burkhardt, Hr. Philipp, Bürgermeister und Sägewerkbesitzer Frankenstein (Pfalz)

Wilh. Riexinger, Bäckern.

Krauss, Hr. Jakob Stuttgart

Villa Wetzel.

Diet, Mademoiselle Rence Paris

Zahl der Fremden 14 553

Göppinger Staufenbrunnen

(nicht zu verwechseln mit dem Göppinger „Sauerbrunnen“)

ausgezeichnete einheimische Heilquelle, welche nach der chemischen Analyse den bekannten Quellen von Vichy, Fachingen, Obersalzbrunn etc. ebenbürtig ist. Rein alkalischer Sauerling von ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen bei Krankheiten des Nahrungskanals und der grossen Unterleibsdrüsen, speziell bei Katarrhen des Magens und Darmes, bei nervöser Magenverstimmung und Verstopfung; ferner bei Erkrankung der Leber- und Gallenwege, Gallensteine, bei Gicht sowie chronischen Katarrhen der Blase und Nieren.

In den Apotheken und Mineralwasserhandlungen zu haben. Wo nicht vorrätig, direkter Bezug von der Quelle.

In Bad Ueberkingen stets in frischer Füllung zum Kurgebrauch vorhanden.

Vertreter: Gottlob Kübler, Kaufmann, Calmbach.

Sanitätswarenhaus Lutz

Baden - Baden

Telephon 462

Bäderstrasse 2

Liefert prompt per Post oder Bahnexpress alle erdenklichen



Artikel zur Kranken-, Gesundheits- u. Kinderpflege

Grösstes Lager!

Spezialität: Patentierte

Bruchbänder, Leibbinden

hygien. Artikel für Männer und Frauen.

Separate Anprobe-Zimmer. Für Damen, weibliche Bedienung. Man verlange

Preislisten unter Angabe der gewünschten Artikel.



